

# Bienenlehrpfad auf Streuobstwiese

**OBERSULM** Bürgerstiftung und Bezirksimkerverein planen gemeinsames Projekt – Einsatz für die Artenvielfalt

Von unserer Redakteurin  
Sabine Friedrich

**N**ein, in die Unterschriftenliste für das geplante Volksbegehren „Rettet die Bienen“ tragen sich die Verantwortlichen der Bürgerstiftung Obersulm (BSO) nicht ein. „Wir sind neutral“, begründet Vorstandsmitglied Harry Murso die Absage auf entsprechende Nachfragen. Die Organisation greift diesen Slogan aber auf. Sie will selbst einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. Dazu hat sie einen kompetenten Partner im Bezirksimkerverein Weinsberg gefunden. Zusammen soll ein Bienenlehrpfad angelegt werden.

Einen Wein- und einen Walderlebnispfad gibt es in Obersulm bereits, beides am Zeilberg in Affaltrach. Quasi gegenüber, am Fuße des Salzbergs, befindet sich zwischen dem Jüdischen Friedhof und dem Hundesportplatz eine Streuobstwiese. Mit der Gemeinde, der das Grundstück gehört, sei das Vorhaben abgesprochen. Durch die drei thematischen Rundkurse würde sich eine interessante, geradezu einmalige Konstellation ergeben, meinen die Macher des geplanten Projekts.

Ein Bienenlehrpfad schwebt Dr. Kurt Klappenecker, Vorsitzender des Bezirksimkervereins, schon lange vor. „Dass wir das realisieren können, ist ein Wunder“, meint er. Alleine könnte der Verein das nicht stemmen. „Die Bürgerstiftung wird das Projekt finanziell weitestgehend tragen“, sagt Harry Murso. Die Imker packen beim Aufbau selbst mit an, ergänzt Klappenecker.

Er stellt sich 18 Stationen vor mit Informationstafeln, mit Bienenstand, Insektenhotel, mit Bienenstöcken, bei denen das Aus- und Einfliegen beobachtet, eventuell auch ein Blick ins Nest geworfen werden kann. Wünschenswert wäre beim Rundkurs ein Schlenker in den Wald. „Die Biene stammt ursprünglich aus dem Wald“, erklärt Klappenecker. „Vielleicht gelingt es uns



Ein Imker bei der Arbeit. Was er alles tut, wie Honig gewonnen wird, wie es in einem Bienenstock zugeht, das sollen ab 2021 Besucher des geplanten Bienenlehrpfads in Affaltrach erfahren.

Fotos: olgakok, Marima/stock.adobe.com



## Verein und Stiftung

Der Bezirksimkerverein Weinsberg hat rund **160 Mitglieder** von Weinsberg bis Wüstenrot. 140 widmen sich der Honigproduktion. Diese haben im Durchschnitt fünf Bienenstöcke. Etwa 20 Kilo Honig würde jeder pro Jahr ernten. Das ist jedoch vom Wetter abhängig. In diesem Frühjahr gab es laut Vorsitzendem Kurt Klappenecker keine Ausbeute, weil es zu nass und zu kalt war, die Rapsblüte mangels Anbau fehlte.

auch, eine Wildbienenneest zu organisieren.“

**Konzeption** „Der Pfad wird wachsen und nicht von vornherein schon fertiggestellt sein“, sagt Martin Möller, Mitglied im Bei2rat der BSO. Er kann ebenfalls Fachwissen mit einbringen, war er vor seinem Ruhestand doch im Grünflächenamt der Gemeinde beschäftigt. Jetzt wird die Konzeption

Um Nachwuchs braucht sich der Verein nicht zu sorgen. Den Imker-Anfängerkurs, der sich über das ganze Jahr erstreckt und alle drei Jahre angeboten wird, machen derzeit rund 40 der 50 Teilnehmer zu Ende.

Die Bürgerstiftung Obersulm hat ein breit gefächertes **Aufgabenspektrum**. Sie ermöglicht zum Beispiel soziale Teilhabe, fördert Projekte aus dem Bereich Bildung und Erziehung. So finanziert sie

on für den Bienenlehrpfad ausgearbeitet. 2021 sollten die Anfänge schon draußen in der Natur erkennbar sein, so Möller. „Erleben, wie die Biene lebt“, das sollen Kindergarten- und Schulkinder bei Führungen. Ein- bis zweimal pro Jahr stellt sich Klappenecker Veranstaltungen vor, „Tage der offenen Bientür“ zum Beispiel oder einen Familientag.

Apropos Veranstaltungen: Die Kooperation zwischen BSO und Im-

Schwimmunterricht in den örtlichen Grundschulen, schenkt Abc-Schützen Schulboxen mit Grundausstattung, organisiert alljährlich „Obersulm liest vor“. Die BSO hat eine offene Hebammen-Sprechstunde initiiert, die einen Ansturm erlebt, stattet Gebäude mit Defibrilatoren aus und hat die Nofalldose eingeführt. Zu den Veranstaltungen, an denen sie mit eingebunden ist, gehört die Seeweihnacht am Breitenauer See. *bif*

kern geht noch weiter. Aufklärung und Sensibilisierung in Sachen Artenschutz sollen ein bis zwei Vorträge pro Jahr in großem Rahmen mit qualifizierten Referenten leisten. Die Bürgerstiftung wird den Imkerverein dabei finanziell und logistisch unterstützen.

Wo kann die Bürgerstiftung, die sich auch zum Ziel gesetzt hat, die Lebensgrundlagen in der Gemeinde zu erhalten, noch helfen? Klappen-

ecker hat auf diese Frage eine weitere Antwort: Es werden weitere Standorte für Bienenstöcke gesucht. „Es gibt in der Gemeinde verschiedene Streuobstwiesen, die bisher nicht besonders beachtet wurden“ – in Affaltrach, Sülzbach, Willsbach, Eichelberg, Eschenau und Wieslensdorf. Zusammen mit der Gemeinde haben Verein und BSO diese angeschaut. Im kommenden Frühjahr können Imker dort einige Bienenstöcke aufstellen.

**Monokulturen** Die Lebensgrundlagen für Bienen, Insekten überhaupt, würden durch immer mehr Monokulturen eingeschränkt, meint Martin Möller. Und auf Wiesen wachse nur noch Gras, kaum noch etwas Blühendes. Er spricht von toten Hausgärten, wenn sie eingeschottert sind. „Wenn ein Imker seine Bienen gut durchs Jahr bringen möchte, muss er mit seinen Stöcken wandern“, sagt Klappenecker. Dorthin, wo es gerade blüht.